

Afghanistan: Verlorener Fortschritt

Seit Jahrzehnten wird Afghanistan von Konflikten und Kriegen erschüttert. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 begannen die USA und ihre Verbündeten, die islamistische Taliban-Regierung und die Terrororganisation Al-Qaida in Afghanistan zu bekämpfen. Bis 2021 versuchten die USA und die NATO, das Land zu stabilisieren und eine Demokratie aufzubauen. Trotz einiger Fortschritte blieben diese Ziele weitgehend unerreicht: Die Sicherheitslage blieb instabil und die wirtschaftliche Entwicklung erfüllte die Erwartungen nicht.

Ab 2015 verlor die von westlichen Kräften unterstützte afghanische Regierung zunehmend die Kontrolle über das Land. 2020 wurde der Abzug der internationalen Truppen beschlossen. Innerhalb weniger Monate nach Beginn des Abzugs übernahmen die Taliban erneut die Macht und eroberten am 15. August 2021 die Hauptstadt Kabul. Aus Angst vor Verfolgung versuchten viele Menschen zu fliehen. Seit ihrer Machtübernahme schränken die Taliban die Menschenrechte, insbesondere die Rechte von Frauen und Mädchen, drastisch ein. Kritiker*innen sowie religiöse und ethnische Minderheiten werden verfolgt. Mädchen dürfen nur noch bis zur sechsten Klasse zur Schule gehen, und Frauen wurden aus

der Politik und vielen Berufen ausgeschlossen. Der Zugang zu öffentlichen Räumen und das Recht, sich frei zu äußern, wurden stark eingeschränkt.

Auch die Freiheit der Wissenschaft wird durch die Taliban stark beschnitten. Frauen wird der Zugang zu Universitäten und höherer Bildung vollständig verwehrt, und Lehrpläne und Forschung werden streng kontrolliert und zensiert. Internationale wissenschaftliche Kooperationen sind fast unmöglich, und viele Wissenschaftler*innen mussten das Land verlassen oder können dort nicht mehr frei arbeiten.

Diese Einschränkungen musste auch Suhailah Akbari erleben. Die afghanische Rechtswissenschaftlerin beriet die Regierung Afghanistans vor der Machtübernahme der Taliban und setzte sich für die Rechte von Frauen und Mädchen und deren Zugang zu Bildung ein. Nach der Eroberung Kabuls durch die Taliban gelang ihr und ihren Töchtern mithilfe der deutschen Bundeswehr die Flucht nach Deutschland. Heute forscht Suhailah Akbari an der Humboldt-Universität zu Berlin zu den rechtlichen Rahmenbedingungen internationaler Handelsbeziehungen und erneuerbarer Energien.



Podcast hören unter:
www.fragile-freiheit.de

Stand: Januar 2025

Aufgaben:

Über den QR-Code gelangst du zum Podcast „Fragile Freedom“. Hör dir das Interview an und beantworte folgende Fragen:

- 1) Wie gelang Suhailah Akbari die Flucht aus Afghanistan?
- 2) Wieso schränken die Taliban die Rechte von Frauen und Mädchen sowie die Wissenschaftsfreiheit ein?
- 3) Was wünscht sich Suhailah Akbari für die Zukunft Afghanistans?
- 4) Welchen Schwierigkeiten ist Suhailah Akbari als Forscherin im Exil in Deutschland ausgesetzt?

Quellen und weiterführendes Material:

- <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/nine-eleven-2021/336164/afghanistan-2001-bis-2021/>
- <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/155323/afghanistan/>
- <https://www.unesco.org/en/emergencies/education/afghanistan>

Fragile Freiheit: Wissenschafts- freiheit in Gefahr

Was ist Wissenschafts- freiheit?

Wissenschaftsfreiheit bedeutet, dass Lehrkräfte, Forschende und Studierende Ideen entwickeln, lehren und ihre Gedanken mitteilen können, ohne befürchten zu müssen, bestraft oder verfolgt zu werden. Sie ermöglicht es ihnen, jedes erdenkliche Thema frei zu erforschen und zu diskutieren. Diese Freiheit trägt dazu bei, dass Bildung und Lehre offener werden, und fördert die Entdeckung neuer Erkenntnisse – selbst wenn sie den Ansichten der führenden politischen Kräfte widersprechen.

In Deutschland ist die Freiheit von Forschung und Lehre im Grundgesetz verankert und wird von einer unabhängigen Justiz geschützt. Forschende selbst haben einen großen Einfluss darauf, welche Forschungsprojekte finanziert werden. Gerade in autoritär regierten Ländern ist dies jedoch nicht der Fall. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die nicht auf Regierungslinie sind, werden in vielen Teilen der Welt zum Schweigen gebracht, bedroht und verfolgt. Rund 3,6 Milliarden Menschen leben heute in Ländern, in denen die Wissenschaftsfreiheit vollständig eingeschränkt ist. Zu diesem Ergebnis kommt der Academic Freedom Index, in dem Forschende das Niveau der Wissenschaftsfreiheit in der Welt bewerten.

Wissenschaftsfreiheit ist aus verschiedenen Gründen in Gefahr. Oft wollen Regierungen oder politische Parteien ihre Macht sichern und die ideologische

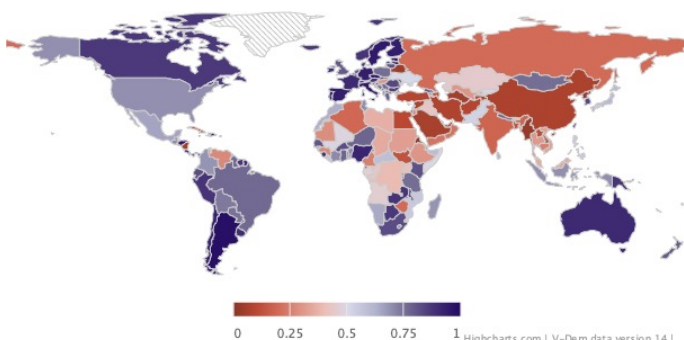
Kontrolle aufrechterhalten, indem sie Wissenschaft und Bildung einschränken und für ihre Zwecke instrumentalisieren. Auch religiöse Überzeugungen und wirtschaftliche Interessen können zur Zensur von Wissenschaftler*innen führen, die sich den herrschenden Kräften widersetzen. Diese Einschränkungen der Wissenschaftsfreiheit erfolgen oft in einem schleichenden Prozess, der fatale Folgen haben kann: für Forschende und die Gesellschaft als Ganzes.

Doch selbst in demokratischen Ländern ist Wissenschaftsfreiheit nicht absolut – sie geht immer auch mit Verantwortung einher. Forschende müssen sich an ethische und wissenschaftliche Standards halten und die Rechte anderer in ihrer Arbeit respektieren. Wissenschaftsfreiheit schützt Wissenschaftler*innen zwar vor ungerechtfertigter Einflussnahme, nicht aber vor berechtigter Kritik oder Diskussionen. Und natürlich sind es oft Politiker*innen, die über die Vergabe von Mitteln für bestimmte Forschungsprogramme entscheiden.

Diskutiert in Gruppen:

- 1) Wie wird Wissenschaft eingeschränkt oder für politische Zwecke instrumentalisiert? Überlegt euch ein bestimmtes Szenario und diskutiert darüber. Es kann sich um ein aktuelles Beispiel, ein fiktives Szenario oder eine historische Situation handeln.
- 2) Könnt ihr euch Situationen vorstellen, in denen es gesellschaftlich erfordert ist, wissenschaftliche Forschung zu regulieren oder sogar einzuschränken?
- 3) Optionale Frage: Wie werden Wissenschaft und Bildung in Deutschland vor politischer Einflussnahme geschützt?

Academic Freedom Index (2023)



Quelle Abbildung:

Coppedge, Michael, John Gerring, Carl Henrik Knutsen, Staffan I. Lindberg, Jan Teorell, David Altman, Michael Bernhard et al. 2024. "V-Dem Dataset v14" Varieties of Democracy (V-Dem) Project. <https://doi.org/10.23696/vdemds24>.

Spannagel, J., & Kinzelbach, K. (2023). The Academic Freedom Index and its indicators: Introduction to new global time-series V-Dem data. *Quality & Quantity*, 57: 3969–3989. doi:10.1007/s11135-022-01544-0